

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

32 - 1286 Juli 19: Herr Johann der Morser gibt sein Haus zu Freiburg in der Sattelgasse den Siechen an dem Felde zu Freiburg, die es ihm wieder auf Lebenszeit um einen Zins verleihen und nach seinem ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

*nommen hat. vielmehr dürfte er identisch sein mit dem Vikar Jakob von Merdingen (Bd. I n. 280 u. 281), der im Günterstaler Nekrolog unter dem 6. April als „Jacobus plebanus in Merdingen“ aufgeführt ist. MG. NN. I, 300. Angehörige des Geschlechts von Schaffhausen sind dort mehrfach genannt.*

Alle, die disen brief ansehent oder horent lesen, die sun daz wissen, daz 5  
ich Jacob ein priester von Schafhvsen<sup>1</sup> den erbern geistlichen frowan der  
ebtischin un̄ der samenunge von Gvnterstal dez ordens von Cytels han gegeben  
litalich<sup>a</sup> un̄ lere min güt ze Merdingen, daz Johannes der vogte von mir hate<sup>a</sup>,  
mit rehter eigenscheffe un̄ allem rehte, also ich es aldar gehebte<sup>a</sup> un̄ besessen  
han, ze hande ze niezende inen un̄ irme gotzhusen<sup>a</sup> iemerme un̄ giltet daz 10  
selbe güt phunf<sup>a</sup> mütte weissen phúnf mütte roggen un̄ phúnf mütte gerstun.  
Ich han inen ðch gegeben in dem selbon rehte min güt ze Bolswiller: daz gilt  
nún mütte roggen un̄ einluf schillinge phenninge<sup>b</sup> brischer un̄ sibenzehen húnre.  
Ich han in ðch gegeben min güt ze Waltershoven mit allem rehte, also ich  
es hatte ane alle geverde: daz gilt ahte mütte roggen un̄ sehs mütte gerstun, 15  
daz het<sup>c</sup> ein wittwe Reingers seligen wirtene. Diz vorgezemte güt hab ich  
frilich un̄ luterlich durch got un̄ miner sele wille<sup>a</sup> un̄ miner vordern gegeben  
miner frown<sup>a</sup> der ebtischine un̄ der samenunge dez vorgezemten clósters von  
Gvnterstal. Un̄ haruber zeim urkunde unde stetegunge hab ich inen gegeben  
disen brief mit der gemeinde ingesigel von Friburg besigelt. Wir der schulthes 20  
un̄ der ratte<sup>a</sup> von Friburg, wonde wir gegenwertig waren, da disu gift beschach  
durch des vorgezantent herren hern<sup>d</sup> Jacobes eins priesters von Schafhvsen  
bette henken unserre stette ingesigel an disen brief ze ein urkunde un̄ stete-  
gunge aller dinge, du davor gescriben stant. Haran waren herre Henrich der  
lútpriester von Sante Martin ze Walkilch, meister Cúnrat Nvsbon, herre 25  
Andres von Tottinkoven, herre Johannes von Thvselingen, herre Lútfride  
Atschier, herre Cúnrat der Havener, herre Geben, herre Henrich Klinge, herre  
Herman Wissilberli der junger un̄ anderre biderber lute genúge. Diz beschach  
an dem jar, do man zalte von gottes geburte zwelf hundert jar un̄ ahzeg un̄  
sehs jar, an dem vierden tage nah sante Margaretun tage. 30

32

1286 Juli 19

*Herr Johann der Morser gibt sein Haus<sup>1</sup> zu Freiburg in der Sattelgasse den Siechen an dem Felde zu Freiburg, die es ihm wieder auf Lebenszeit um einen Zins verleihen und nach seinem Tode den Dominikanern zu Freiburg jährlich 1 ℥ S<sub>r</sub> zu einer Jahrzeit geben und außerdem selbst eine Jahrzeit begehren sollen.* 35

*Or. Stadtarchiv: Gutleuthaus. Siegel fehlen. Auf einem Perg.-Streifen, der mit*

31 <sup>a</sup> sic <sup>b</sup> phenning auf Rasur <sup>c</sup> e verbessert aus a <sup>d</sup> h verbessert

<sup>1</sup> Über ihn siehe die Vorbemerkung.

32 <sup>1</sup> Haus zum Rosenkranz Bertoldstraße 2, jetzt im Kleiderhaus Jos. Müller (Adolf-Hüller-Straße 96) aufgegangen. Vgl. Flamm GO. 2, 13. 40



einer modernen Schnur durch einen Einschnitt rechts unten an der Urkunde befestigt ist: Man sol wissen, daz abe dem huse, so an dem brief geschriben stat, an den disú zedel geheftet ist, nüt me zinses gat denne drissig schilling, wand alsus het es sich dahar<sup>a</sup> verendert. Dis wart geschriben in dem jare, do man zalte drúzezen hundert und fúnzig<sup>b</sup> jare, an dem nehsten samstag vor sant Johans tag ze súngihten.

UHIGSp.Freib. 2, 472 n. 4; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 182 n. 826.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198. Die Schrift auf dem abgeriebenen Pergament ist stellenweise stark verblaßt, so daß sie unter Quarzlicht kaum noch lesbar ist.

Zur Besiegelung: Wie die Rauheit des Pergamentrandes unten links in einer Breite von 4 cm vermuten läßt, wurden die nach der Gewohnheit dieses Schreibers wohl eingehängten Siegel mit einem schmalen Perg.-Streifen abgerissen. Auf der Rückseite rechts zwei konzentrische braune Ringe, die aber nicht von einem Siegel, sondern von einem darauf gestellten Gefäß herrühren.

## 33

1286 Juli 19

Geben der Alte schenkt dem Spital zu Freiburg ein Holz und eine Matte bei Umkirch, zwei Häuser zu Oberwiehre, Gülten von einem Hause vor dem Graben und zwei Gärten beim Spitalhof mit der Auflage, im Chor der Barfüßer ein ewiges Licht zu unterhalten.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel eingehängt: 1. (besch.) Stadtsiegel IV; 2. rund (40). Taube (flugbereit) mit Nimbus. ☒ HOSPITALIS: SCI: SPC<sup>a</sup>: IN: FRIBVRCH. Rückvermerk (16. Jh.): Ein brief uber die 15 moß öl. Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 182 n. 827. — Reg. UHIGSp. 1, 3 n. 7; Hansjakob, St. Martin zu Freiburg, S. 11.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198.

Alle, die disen brief anshint oder hörint lesin, die sun daz wissen, daz her Gebin der alte het gegeben dem spital der siechen ze Friburg ein holze unde den bodin (daz heizit der bonbuhel unde lit uffin der Dreisimun<sup>1</sup> nebint Vntkilch<sup>2</sup>) unde ein mattun (lit daran, dú gât ze holze) unde ein ziegilhús<sup>3</sup> ze obirun Wúri ob der brugge (daz giltit ein pfunt pfeninge ze erbe) unde ein schöbbin hús<sup>4</sup> (lit daran, das giltit núne schilling unde gît der iewedirs zwei húnrré<sup>5</sup> ze erschazze) unde drie unde fúnf schilling geltis usirthalp dem grabin (daz het Rüdolf der Webir von Vntkilch unde ist ðch ein hús unde git ðch zwei húnrré ze erschazze) unde zwene gartin (ligint bi des spitals hove<sup>5</sup>, davon

32 a r vor h verwischt b sic

33 a sic

<sup>1</sup> also wohl auf einer Dreisaminsel <sup>2</sup> Die Dreisam floß demnach nahe an Umkirch vorbei. <sup>3</sup> wohl ein Haus mit Ziegeldach im Gegensatz zu dem hernach genannten Schaubhaus = Haus mit Strohdach. Vgl. H. Fischer, Schwäbisches Wörterbuch 5, 719 unter „Schaubhaus“. <sup>4</sup> s. Note 3 <sup>5</sup> erste Erwähnung dieses großen Wirtschaftshofes, der ungefähr da lag, wo heute Rheinstraße und Hebelstraße sich schneiden.